

Lebensqualität mit gut verträglicher Schmerztherapie zurückgewinnen

Chronische Rückenschmerzen

Mit einer möglichst nebenwirkungsarmen Schmerztherapie kann es gelingen, Patienten mit chronischen Rückenschmerzen zu aktivieren. Im Vergleich zu klassischen Opioiden sei das retardierte Tapentadol (Palexia® retard) deutlich besser verträglich, so Prof. Leopold Eberhart, Marburg.

Die Wirksamkeit und vergleichsweise bessere Verträglichkeit von reatrdiertem Tapentadol wirkt sich auch auf die Lebensqualität aus. Dies wurde in einer randomisierten, offenen Phase-III-Studie während einer bis zu einjährigen Therapie von moderaten bis starken chronischen Schmerzen mit Tapentadol retard versus retar-

diertes Oxycodon verglichen. Die gesundheitsbezogene Lebensqualität wurde mit dem Short-Form-36-Fragebogen erfasst. Dabei erreichten die Patienten unter Tapentadol retard in fast allen Dimensionen größere Verbesserungen als unter Oxycodon.

Im Gegensatz zu Oxycodon und anderen Opiaten zeichnet sich Tapentadol durch einen dualen Wirkmechanismus aus. Die Substanz wirkt zum einen als μ -Opioid-Rezeptor-Agonist, zum anderen hemmt sie die Noradrenalin-Wiederaufnahme. Damit eignet sich die Substanz zur Behandlung nozizeptiver, neuropathischer und gemischter Schmerzen gleicherma-

ßen gut [Deeks ED. Drugs. 2018;78:1805–16].

Messbare Mobilitätsziele anstreben

Sobald die Schmerzen unter einer Therapie mit Tapentadol retard besser werden, sei der Patient aufgefordert, aktiv zu werden, berichtete Dr. Thomas Georgi, Berlin. Ein mögliches Ziel könne z. B. die Verlängerung der täglichen Gehstrecke sein, so Georgi.

Ingo Schroeder

Quelle: Pressegespräch „Aus dem chronischen Rückenschmerz ausbrechen: Lebensqualität und Funktionalität gewinnen“; Köln, Februar 2020 (Veranstalter: Grünenthal)

Preis für Wegbegleiter von Menschen mit Hämophilie

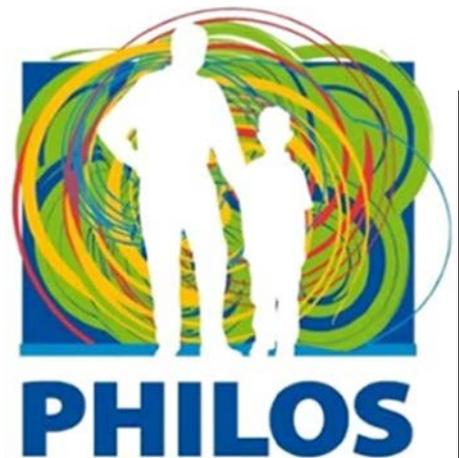
Bluterkrankheit

Zum achten Mal wurde von Bayer der PHILOS-Förderpreis an Wegbegleiter für Menschen mit Hämophilie vergeben. „Die Preisgelder sollen die Umsetzung oder Weiterführung solcher Projekte ermöglichen“, so Dr. Klaus Horn, Leiter Hämatologie bei Bayer Vital.

Die Entwicklung einer internetbasierten Entscheidungshilfe („Haem-o-mat“) erhielt den ersten Preis, der mit 10.000 Euro dotiert ist. Anhand eines Online-Fragebogens werden dem Benutzer für ihn geeignete Sportarten vorgeschlagen. Damit können Hämophilie-Patienten jeden Alters zu mehr Bewegung im Alltag motiviert werden.

Mit dem zweiten Preis (5.000 Euro) wurde das Projekt „Hämophilie und Alter“ ausgezeichnet: Engagierte Physiotherapeuten und Sportwissenschaftler motivieren Senioren zu einem Muskel- und Ausdauertraining als Sturzprophylaxe. Dabei wird individuell auf die Bedürfnisse von körperlich eingeschränkten Teilnehmern eingegangen.

Den dritten Platz mit einem Förderpreis von 2.500 Euro belegte das multikulturelle Projekt „Arabische Hilfe in der IGH-App“. Diese neue Chatfunktion in der App soll dazu beitragen, Sprachbarrieren zwischen dem medizinischen Personal in den Hämophiliezentren und den ara-



bischsprachigen Betroffenen zu überwinden.

Der PHILOS-Publikumspreis (2.500 Euro) wurde für die Organisation eines seit zehn Jahren in Rottenburg am Neckar durchgeführten Bewegungstags mit Spritzenkurs und Erfahrungsaustausch verliehen. Bei einem Spritzenkurs können Familien unter fachärztlicher Anleitung das venöse Spritzen lernen.

Dr. Peter Stiefelhagen

Quelle: PHILOS-Preisverleihung, 64. Jahrestagung der Gesellschaft für Thrombose- und Hämostaseforschung (GTH); Bremen, Februar 2020 (Veranstalter: Bayer Vital)